

TAFEL 11.

Fig. 1. 2. **K**ahnförmige Eßschale aus Holz, die Wände der Schale zeigen aufsen reichen Reliefschmuck, gegen vorne und rückwärts sind unter den aufstehenden Enden der Schale, die mit einem stilisirten Menschengesichte (zwei längliche Augen und ein breiter Mund sind noch deutlich genug) geziert sind, breite Menschengesichter gebildet mit hervorstehenden Schnabelnasen, die in den Mund hereinsreichen zur Seite gehen sie in runde Ornamente, die die Ohren darstellen, über.

Fig. 3. 4. Eßschale aus Horn, die ausgebauchten Seiten sind mit Reliefs geschmückt. Vorne sieht man ein rundes Menschengesicht mit seltsamer Bekrönung auf einem Körper sitzend, der den Gefäßboden darstellt und dessen beide Arme mit dreifingerigen Händen rechts und links neben dem Kopfe in die Höhe, d. h. nach vorwärts greifen, auf der Rückseite sieht man ein breites, grinsendes Thiergesicht, das die Zunge zeigt; die Arme reichen hier nach rückwärts.

Fig. 5. Eßschale aus Horn mit reichem Reliefschmuck in Gestalt eines schwimmenden Wasservogels; der Kopf bildet die Handhabe, der Leib selbst zeigt gegen vorne gewendet ein Wesen mit in den Mund hineinreichender Hacken-nase; ein breites Gesicht auf mit Klauen bewehrte Hände gestützt; oben sieht man an den sonst menschlichen Kopf gesetzte Thierohren, nach rückwärts gewendet, zeigt sich ein breites, flachnasiges Menschengesicht, unter dem dreizehige Füße mit Schwimmhäuten breit heraustreten, während nach den Seiten zu, wie es scheint, Flügel sich fortsetzen.

Fig. 6. Eßnapf, aus zwei Thierköpfen gebildet (aus Holz), die Vorderseite bildet ein großer Seelwienkopf, die Rückseite ein Sperberkopf, aus dessen Schnabel die Schwanzlosse des Seethieres herausreicht.

Fig. 7. 8. Eßnapf aus Holz, die Seiten ornamentirt, an der Vorder-, wie an der Rückseite ist in Flachrelief eine sich an den Bauch des Gefäßes klammernde menschliche Figur abgebildet, deren den Gefäßrand überragende voll ausgeführte Köpfe, halb menschlichen, halb thierischen Charakters, grinsend und die Zähne zeigend, sich anblicken.

Fig. 9. 10. Trinkschale aus Holz, bei großen Festen gebraucht. Die Höhlung des Gefäßes bildet eine Thiergestalt, deren geöffneter Rücken die Mündung des Gefäßes bildet; die Augen sind durch eingesetzte weiß und rothe Perlen gebildet, Seiten und Schweif des Thieres (ein Wal) zieren eingesetzte große Glasperlen; die Schwanzlosse trägt als Relief ein groteskes Gesicht mit einer Perle als Nase. Unter dem Fische aber stemmen sich zwei Männer ein, die dem Gefäße als Beine dienen: eine Darstellung, die auf der Vorstellung beruht, der Wal sei der Häuptling, die Leute, die ihn halten und stützen, sein Stamm. Das Gefäß heißt „slokolech“. Es stammt vom Fort Rupert.